GAL-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord
Bussestraße 1, 22299 Hamburg | Tel. 040 5117919 | fraktion@galnord.de

21. März 2012

Anfrage gem. § 27 Bezirksverwaltungsgesetz

der GAL-Bezirksabgeordneten Michael Werner-Boelz, Martin Bill, Kai Elmendorf, René Gögge, Sabine Liebe, Michael Schilf, Thorsten Schmidt, Ulrike Sparr und Carmen Wilckens

Verkehrsgutachten für den nördlichen Teil des Bezirks Hamburg-Nord, Langenhorner Chaussee und Alsterkrugchaussee

Wiederholt hat Herr Rüland vom Polizeikommissariat 34 im Regionalausschuss Fuhlsbüttel-Langenhorn auf die Gefährdung der Verkehrssicherheit auf der Langenhorner Chaussee hingewiesen. Für die GAL-Fraktion war dies Anlass, geeignete Maßnahmen zur Umgestaltung der Langenhorner Chaussee einzufordern (Drs. 0208/11) um damit die Verkehrssicherheit auf dieser Straße herzustellen. Von der Bezirksversammlung wurde diese Forderung mehrheitlich abgelehnt.

Stattdessen wurde auf Antrag von SPD und FDP ein Gutachten von der Verkehrsbehörde im Rahmen einer Gesamtverkehrsplanung im Norden des Bezirks Hamburg-Nord gefordert (BV 08.09.2011, Drs. 0458/11).

Zwischenzeitlich hat der Senat auf eine schriftliche kleine Anfrage hin (Bürgerschafts-Drs. 20/2473) ausgeführt, dass die Langenhorner Chaussse die unfallträchtigste Straße in ganz Hamburg sei. Auf keiner anderen Straße passieren mehr Unfälle als dort. Selbst die Antragsteller von SPD und FDP haben in der Antragsberatung zum o.g. Antrag zugestanden, dass hinsichtlich der Gefährdungslage an der Langenhorner Chaussee Einigkeit bestehe (s. Protokoll der 6. Sitzung der Bezirksversammlung vom 08.09.2011). Trotz dieser Einsicht in die Gefährdungslage wurden von SPD und FDP aber konkrete Maßnahmen zur Minderung der Gefährdung abgelehnt.

Der Vertreter des PK 34 hat in der Januar-Sitzung des Regionalausschusses Fuhlsbüttel-Langenhorn erneut auf die gefährliche Situation auf der Langenhorner Chaussee hingewiesen. Vor kurzem ist dort auch ein tragischer Unfall passiert, bei dem eine Frau lebensgefährlich verletzt wurde, weil sie von drei Fahrzeugen überrollt wurde.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Wann fanden bzw. finden die von der Bezirksversammlung eingeforderten Gespräche der Bezirksamtsleitung mit der Verkehrsbehörde statt, um das von SPD und FDP gewünschte Verkehrsgutachten auf den Weg zu bringen und zu welchen Ergebnissen sind diese Gespräche ggf. gekommen?
2. Ist die Verkehrsbehörde bereit, solch ein Verkehrsgutachten in Auftrag zu geben?
   Wenn ja, wann soll dies erfolgen?
   Wenn nein, wie wurde dies begründet?

3. Welche Kosten wird solch ein Gutachten voraussichtlich verursachen?
4. Sind im Haushalt entsprechende Mittel eingestellt bzw. plant die zuständige Fachbehörde, im kommenden Doppelhaushalt entsprechende Mittel einzustellen?
5. Sollte die Verkehrsbehörde bereit sein, solch ein Gutachten in Auftrag zu geben, wie ist der zeitliche Ablauf von der Einwerbung der Mittel bis zur Präsentation der Ergebnisse solch eines Gutachtens? Wann kann mit der Präsentation der Ergebnisse solche eines Gutachtens frühestens gerechnet werden?

Die Langenhorner Chaussee ist die unfallträchtigste Straße in ganz Hamburg. Bis die Ergebnisse eines Gutachtens vorliegen, wird noch Zeit vergehen. Gleichwohl besteht weiterhin eine hohe Wahrscheinlichkeit für Unfälle auf der Langenhorner Chaussee. Dadurch ist die körperliche Unversehrtheit der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gefährdet.

6. Welche Maßnahmen sind von seiten der Verkehrsbehörde und der Polizei angedacht, um diese Situation zu beheben? Wie kann kurzfristig auf dieser Straße für Fußgänger, Radfahrer sowie den motorisierten Individualverkehr eine höhere Verkehrssicherheit gewährleistet werden?